

# PHILOLOGISCHE STUDIEN UND QUELLEN

Herausgegeben von  
Jürgen Schiewe, Hartmut Steinecke und Horst Wenzel

in Zusammenarbeit mit  
Jens Pfeiffer

Heft 223

**Die ‚Apokalypse‘  
Heinrichs von Hesler  
in Text und Bild**

**Traditionen und Themen volkssprachlicher  
Bibeldichtung und ihre Rezeption  
im Deutschen Orden**

Von  
Susanne Ehrich

ERICH SCHMIDT VERLAG

## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet  
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

**Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter**  
[ESV.info/978 3 503 12218 9](http://ESV.info/9783503122189)

Umschlaggestaltung unter Verwendung des  
Bilderzyklus' zur ‚Apokalypse‘ Heinrichs von Hesler  
(Detail: Die siebte Posaune/Lobpreis im Himmel) Stuttgart,  
Württembergische Landesbibliothek (WLB),  
HB XIII 11, fol. 141v.  
© WLB Stuttgart

Gedrucktes Werk: ISBN 978 3 503 12218 9  
eBook: ISBN 978 3 503 12225 7

ISSN 0554-0674

Alle Rechte vorbehalten  
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co., Berlin 2010  
[www.ESV.info](http://www.ESV.info)

Dieses Papier erfüllt die Frankfurter Forderungen der  
Deutschen Nationalbibliothek und der Gesellschaft für das Buch  
bezüglich der Alterungsbeständigkeit und entspricht  
sowohl den strengen Bestimmungen der US Norm Ansi/Niso  
Z 39.48-1992 als auch der ISO Norm 9706.

Druck und Bindung: Difo-Druck, Bamberg

# Inhalt

Vorwort.....	7
TEIL I:	
DER TEXT DER ‘APOKALYPSE’ HEINRICHS VON HESLER .....	9
1. Die ‘Apokalypse’ Heinrichs von Hesler – eine volkssprachliche Bibeldichtung in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts .....	10
1.1 Datierung, Lokalisierung und Annäherung an den Autor.....	11
1.2 Die ‘Apokalypse’ im Kontext mittelalterlicher deutscher Bibeldichtung und volkssprachlicher Kommentare zur Offenbarung.....	15
1.3 Forschungsüberblick, Methode und Aufbau der Untersuchung .....	22
2. Der Text im Horizont der lateinischen Kommentartradition.....	30
2.1 Kommentare zur Offenbarung vom 4. bis zum 14. Jahrhundert .....	30
2.1.1 Die allegorisch-spirituelle Deutung der Offenbarung .....	30
2.1.2 Die geschichtsprophetische Deutung.....	36
2.1.3 Die historisch-chronologische Deutung .....	42
2.2 Positionierung der ‘Apokalypse’ in der Kommentartradition .....	46
2.2.1 Ein traditionsbewusster Kommentar eines selbstbewussten Exegeten.....	46
2.2.2 „Joachim-Zitate“ in der ‘Apokalypse’? .....	53
2.2.3 Alexander Minorita und Heinrich von Hesler .....	57
3. Die Rezeption der Antichrist- und Endkaisersage.....	63
3.1 Antichristtraditionen von der frühen Kirche bis ins 13. Jahrhundert .....	63
3.1.1 Der Antichrist in den biblischen Schriften und in der Weissagungsliteratur.....	64
3.1.2 Adso von Montier-en-Der <i>De ortu et tempore Antichristi</i> .....	69
3.1.3 Die Entwicklung der Antichrist-Exegese im 12. und 13. Jahrhundert .....	73
3.2 Die Weissagung vom Endkaiser in ihrer mittelalterlichen Erscheinungsform .....	77
3.2.1 Die Tiburtinische Sibylle und Pseudo-Methodios .....	78
3.2.2 Der Endkaiser im Antichrist-Traktat Adsos und seinen mittelalterlichen Fassungen .....	81
3.2.3 Die Endkaiserlegende in der Zeit der Kreuzzüge und ihre Bedeutung in der Regierungszeit Friedrichs II.....	84
3.3 Die Antichrist- und Endkaisertradition in der ‘Apokalypse’ .....	88
3.3.1 <i>Hie tret ich ein teil bi von Apocalipsi</i> – Von der kommentierenden Exegese zur narrativen Legende .....	88
3.3.2 Quellenmaterial.....	93
3.3.3 Strukturen, Themen, Rezeptionsmuster.....	96
3.3.4 Die Antichristlegende in der ‘Martina’ Hugos von Langenstein – ein Vergleich.....	109

4.	Umriss, Funktion und Verortung des Predigtdiskurses in der ‘Apokalypse’ .....	115
4.1	Die Diskussion um die Laienpredigt im 12. und 13. Jahrhundert .....	116
4.2	Heinrichs Ausführungen über die Predigt im Kontext des mittelalterlichen Predigtdiskurses .....	121
4.3	Die Predigt als mittelalterliche Gattung .....	133
4.4	Homiliecharakter der ‘Apokalypse’ .....	137
4.5	Auktoriales Selbstverständnis und Predigt .....	145
4.6	Zusammenfassende Bewertung .....	149
5.	Eine laikale Offensive in klerikalem Gewand – ein Fazit zu Intention, Autorkonzeption und Publikum der ‘Apokalypse’ .....	150

## TEIL II:

### DIE HANDSCHRIFTLICHE ÜBERLIEFERUNG DER ‘APOKALYPSE’

HEINRICH VON HESLER IN TEXT UND BILD .....	157
--	-----

1.	Überlieferung, Konzeption und traditionelle Verortung des Bildprogramms .....	158
1.1	Der Deutsche Orden in der (Literatur-)Geschichte .....	158
1.2	Die illustrierten Handschriften der ‘Apokalypse’ .....	163
1.3	Ikongraphische und konzeptionelle Besonderheiten – Bildanordnung, Bildauswahl, Bildtypen.....	168
1.4	Verortung des Bildprogramms zur ‘Apokalypse’ in der Tradition mittelalterlicher Apokalypse-Zyklen .....	171
2.	Text-Bild-Relationen in der ‘Apokalypse’ .....	174
2.1	Historische Genese, Stand und Themen der Text-Bild-Forschung .....	175
2.2	Konkretisierung des Text-Bild-Diskurses im Hinblick auf die ‘Apokalypse’ .....	180
2.3	Göttliche Inspiration des Laienstandes – die Bildinitialen „Schreiber“ in der ‘Apokalypse’ .....	187
2.3.1	Die Tradition des Autorenbildes in der Buchmalerei .....	187
2.3.2	Das Autorenbild im Stuttgart-Mergentheimer Codex .....	191
2.4	Kontinuität und Geschichtlichkeit des Kampfes gegen das Böse .....	198
2.4.1	Teufels- und Antichristikonographie in der ‘Apokalypse’ .....	199
2.4.2	Der Kampf gegen Gog und Magog .....	206
2.5	Das Ende der Zeiten im Blickwinkel des Deutschen Ordens .....	212
2.5.1	Die Auferstehung des Zeugen als Deutschordensritter .....	212
2.5.2	Das Jüngste Gericht – Panegyrik und Mahnung zur ‘inneren Arbeit’ .....	219
2.6	Rezeptionsbedingte Variation des Bildprogramms – ein Vergleich zwischen Stuttgart und Thorn .....	229
2.7	Die Heslersche Bibeldichtung als „Deutschordensapokalypse“ .....	233
2.8	Ausblick: Die ‘Apokalypse’ – ein Erfolgsmodell?.....	238
	Literaturverzeichnis .....	240
	Abbildungsnachweis.....	259
	Farbabbildungen .....	261

*accepi librum de manu angeli et devoravi eum* (Apc 10,10)

## Vorwort

Der vorliegende Band stellt eine geringfügig überarbeitete Version meiner im März 2008 an der Universität Regensburg eingereichten Dissertationsschrift dar. Vorab gilt mein besonderer Dank meiner Betreuerin Prof. Dr. Edith Feistner (Lehrstuhl für deutsche Philologie/Mediävistik an der Universität Regensburg), ohne deren langjährige fachliche und persönliche Unterstützung diese Studie nicht hätte entstehen können. Die vielfältigen Möglichkeiten des wissenschaftlichen Austauschs am Lehrstuhl und die konstruktiven Anregungen im Dissertationsgutachten haben diese Arbeit zu ihrer vorliegenden Form heranreifen lassen. Auch meinem Zweitgutachter Prof. Dr. Albert Dietl (Professor für Bildkünste des Mittelalters an der Universität Regensburg) verdanke ich wertvolle Deutungsaspekte in Gespräch und Gutachten.

Weitere Forscherinnen und Forscher haben die Entstehung meiner Arbeit mit fruchtbaren Anregungen und fachlicher Hilfe begleitet: Dr. Andreas Hagmeier (Regensburg), Prof. Dr. Freimut Löser (Augsburg), Dr. Michael Neecke (Regensburg), Prof. Dr. Jörg Oberste (Regensburg), Dr. Julia Ricker (Köln), Dr. Gisela Vollmann-Profe (Eichstätt) und alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 2004 abgehaltenen Forschungskolloquiums „Text-Bild-Relationen in Kunst und Literatur des Mittelalters“. Herzlichen Dank!

Sabine Jagodzinski M.A. hat mir im November 2007 ihre kunsthistorische Masterarbeit zu den illustrierten Handschriften der ‘Apokalypse’ Heinrichs von Hesler in Manuskriptform überlassen. Für ihre Uneigennützigkeit und ihr Vertrauen bin ich Frau Jagodzinski sehr verpflichtet. Die Auseinandersetzung mit ihren Thesen – zu einem Zeitpunkt, als meine eigenen Studien weitestgehend abgeschlossen waren – spiegelt das vorliegende Buch.

Dem Cusanuswerk (Bischöfliche Studienförderung) sei für die langjährige finanzielle und ideelle Unterstützung meines Promotionsvorhabens gedankt. Besonders habe ich mich über die gute Betreuung und den ermunternden Zuspruch von Dr. Ingrid Reul und Dr. Thorsten Wilhelmy gefreut.

Prof. Dr. Horst Wenzel danke ich für die unvoreingenommene Beurteilung meiner Arbeit und die Aufnahme in die Reihe „Philologische Studien und Quellen“. Die Drucklegung der Studie hat von der problemlosen Zusammenarbeit mit dem Erich Schmidt Verlag Berlin und Dr. Carina Lehnen profitiert. Thomas Harrieder stand mir bei der formalen Einrichtung des Manuskripts mit seiner Sachkenntnis zur Seite. Außerdem möchte ich der Universität Regensburg und Prof. Dr. Maria Thurmair für die Zusage eines großzügigen Druckkostenzuschusses aus den Mitteln des „Finanziellen Anreizsystems zur Förderung der Gleichstellung“ meinen Dank aussprechen.

Ohne die Geduld und Unterstützung meiner Familie wäre mein Promotionsvorhaben allerdings zu einem wahrlich ‘apokalyptischen’ Unternehmen geworden: Meine Eltern, Maria und Josef Bäurle, und meine Schwiegereltern, Claudia und Lothar Ehrich, haben es mir durch ihre nachhaltige und warmherzige Hilfe ermöglicht, mich in meine Bücher zu vertiefen. Mein besonderer Dank gilt aber meinem Mann Patrick Ehrich und meiner Tochter Viktoria, die es – jeder auf seine Weise – verstanden, mich zur richtigen Zeit in das Leben jenseits mittelalterlicher Bücher und Bilder zurückzuholen. Ihnen möchte ich diese Arbeit in Liebe widmen.

Landshut, im Februar 2010

Susanne Ehrich